Entwicklungsforum Bangladesh e.V.



Seminarbericht

Die Gesichter des Klimawandels in den Entwicklungsländern am Beispiel Bangladesch

12. und 13. November 2010

Entwicklungsforum Bangladesh e.V. (Development Forum Bangladesh)

Rodigallee 276 a, 22043 Hamburg

Tel. 040 – 654 91 599, Fax Nr.: 040 – 66 85 40 38, infoewf@yahoo.de www.entwicklungsforum-bangladesh.org

Veranstaltungen mit freundlicher Unterstützung von:

Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordelbischen Evang.-Luth. Kirche Handelskammer Hamburg Universität Hamburg, Abt. Indien und Tibet, AAI Senatskanzlei Hamburg Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e.V. Bangladesh Shamiti e.V., Hamburg















Entwicklungsforum Bangladesh e.V.

(Development Forum Bangladesh) Rodigallee 276 a, 22043 Hamburg

Tel: 040 - 654 91 599 Fax: 040 - 668 54 038

Email: infoewf@yahoo.de

Webseite: www.entwicklungsforum-bangladesh.org



Die Gesichter des Klimawandels in den Entwicklungsländern

am Beispiel Bangladesch

12. und 13. November 2010

Inhalt

Programm	4
Einführung in die Thematik:	
Fr., 12. November 2010	6
Begrüßung und Einführung in die Thematik	6
Klimawandel aus der Nord-Süd-Perspektive	
Klimagipfel Kopenhagen: Klimagerechtigkeit vertagt?	7
Podiumsdiskussion	
Sa., 13. November 2010	10
Begrüßung	10
Lokale und nationale Strategien im Kampf gegen die Auswirkungen	
des Klimawandels in Bangladesch	11
In der Todeszone: Auswirkungen des Klimawandels in den Küstenregionen	
von Bangladesch und die öffentliche Wahrnehmung	12
Podiumsdiskussion	13
Begrüßung	
Wie kann Wüstenstrom Bangladesch vor Überflutung schützen?	14
Projektvorstellung: Wo der Klimawandel nach Salz schmeckt	15
Arbeitsgruppen	
Kulturveranstaltung	16
Fotos der Veranstaltung	
Referenten/innen, Moderatoren/innen und Künstler/innen	17
Referenten/innen, Moderatoren/innen und Künstler/innen	
Entwicklungsforum Bangladesh e.V	22
Bisherige Veranstaltungen des Vereins	22
Impressum und Kontakt	24

Programm

Freitag, 12. November 2010

Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11-12

16:30 Uhr	Begrüßung durch Helge Adolphsen, Vorsitzender, Hamburger Stiftung Asien-Brücke und Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Universität Hamburg		
16:45 Uhr	Einführung in die Thematik, Dr. Satya Bhowmik, Stellv. Vorsitzender Entwicklungsforum Bangladesh e.V.		
17:00 Uhr	Der Klimawandel aus der Nord-Süd-Perspektive Sarah Hackfort, Universität Kassel		
17:30 Uhr	Klimagipfel Kopenhagen: Klimagerechtigkeit vertagt? Pastor Martin Haasler, Kirchlicher Entwicklungsdienst, NMZ Hamburg		
	Podiumsdiskussion "Klimagerechtigkeit und Vulnerabilität" Abendessen und Informationsaustausch		
Sonnabend, 13. November 2010			
	Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1		
10:30 Llhr	Begrüßung		
10.00 0111	Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin, Geschäftsbereich International, HK		
	Hamburg		
11:00 Uhr	In der Todeszone: Auswirkungen des Klimawandels in der Küstenregion		
	von Bangladesch und die öffentliche Wahrnehmung		
	Mahmud Shameem, MA, Hamburg Universität		
11:30 Uhr	Lokale und nationale Strategien im Kampf gegen die Auswirkungen des		
	Klimawandels in Bangladesch		
	Dr. Atiq Rahman, Executive Director, Centre of Advanced Studies		
	(BCAS),		
	Bangladesch, UN-Umweltpreisträger 2008		
12:00 Uhr	Podiumsdiskussion: Bangladesch an der Front des Klimawandels		
	Leitung: Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge, Universität Hamburg		
13:00 Uhr	Mittagessen		
	Projektvorstellung: Wo der Klimawandel nach Salz schmeckt		
	Nazrul Kabir, Desh TV, Bangladesch		
14:30 Uhr	Arbeitsgruppen		
	AG 1: Vertiefung und Analyse der lokalen und nationalen Strategien		
	Nagi Siam, Politikwissenschaftler, Hamburg		
	AG 2: Ausarbeitung der wissenschaftlichen Kooperationsmöglichkeiten		
	zu Klimafolgewirkungen, Dr. Antje Butcher, Anke Butscher		
	Consult. Hamburg		
16:00 Uhr	Berichte aus den Arbeitsgruppen und Podiumsdiskussion		
10.00 0111	Leitung: Prof. Dr. Asit Datta, Universität Hannover		
17 00 Uhr	Pause mit Tee und Kaffee		
	Kulturprogramm: Literatur, Gesang und Musik aus		
. 0.00 0111	Bangladesch/Bengalen		
	mit Mitali Mukherjee (Indien/Berlin) und Nilufar Banu Lily (Bangladesch)		
19:00 Uhr	Abendessen und Informationsaustausch		
. 5.55 5.11			

Einführung in die Thematik:

Steigende Temperaturen erwärmen die Weltmeere, ihr Wasser dehnt sich aus, der Meeresspiegel steigt. Das Abschmelzen der Gletscher und des Pol-Eises trägt zusätzlich zum Anstieg bei. Allen Küstenregionen weltweit sind betroffen. Jedoch ist Bangladesch eines der Länder, welches von den Folgen des Klimawandels am härtesten betroffen sein wird, denn weite Teile des Landes liegen nur 1,5 m über dem Meer. Mit dem Ansteigen des Wasserspiegels im Golf von Bengalen wird die ganze Küstenregion überflutet und unbewohnbar. Da das Meer über die drei großen Flüsse Ganges, Brahmaputra und Meghna weiter ins Festland eindringt, kommt es zur Versalzung von fruchtbarem Boden. Dies wird verheerende Folgen auf die Trinkwasser- und Nahrungsversorgung. Dr. Atig Rahman, Preisträger des UN-Umweltpreises 2008 (UNEP) und Gastreferent der Veranstaltung prognostiziert 25 Millionen Klimaflüchtlinge, die eine neue Heimat suchen müssen, denn in dem bevölkerungsreichsten Flächenstaat gibt es keine Ausweichmöglichkeiten. Für den Bau von Deichen, die einen Teil des Landes schützen könnten, fehlen die finanziellen Mittel. Die angrenzenden Länder Indien und Myanmar rüsten sich bereits, um die großen Flüchtlingsströme abzugrenzen.

Zu den Maßnahmen der Regierung von Bangladesch gehört die Zusammenarbeit mit niederländischen Ingenieuren. die im Delta der drei Ströme eine Polderlandschaft Reisbauern konstruieren. die den dabei helfen soll. weniastens Nahrungsmitteldruck auf das arme Land zu lindern. Zudem versucht man gemeinsam mit der UN, salzresistente Reissorten einzuführen, deren Erfolg allerdings gering ist, da starke Dürren jedes Jahr große Teile der Ernte vernichten. Was kann getan werden, um die Menschen über die Gefahren des Klimawandels zu informieren und Anpassungsstrategien auf lokaler Ebene entwickeln? Das Entwicklungsforum Bangladesh e.V. lädt Interessierte zu einem Einblick über die dramatischen Folgen des Klimawandels in Bangladesch sowie zur Diskussion mit Experten über Maßnahmen zur Verbesserung der Lage bzw. zum Schutz der Menschen ein.

Freitag, 12. November 2010

Rudolf Steiner Haus

Begrüßung und Einführung in die Thematik



Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Dr. Satya Vorsitzender Bhowmik. zweiter Entwicklungsforum Bangladesh e.V. Gäste und entschuldigt die Abwesenheit von Helge Adolphsen, der krankheitsbedingt, und von Frau Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, die berufsbedingt mussten. Nach einer absagen Vorstellung des Vereins, der sich vorwiegend entwicklungspolitischen Fragen widmet und Bangladesch Veranstaltungen in organisiert, führt Dr. Bhowmik in die Thematik ein. Aufgrund der zahlreichen aus Rostock angereisten Studenten aus Bangladesch, entschließt sich der Ehrengast Bangladesch, Dr. Atiq Rahmann, UN-Preisträger 2008, zu einem Grußwort und einer Einführung in die Thematik auf englischer Sprache, was dankend angenommen wurde.

Klimawandel aus der Nord-Süd-Perspektive

Sarah Hackfort, Universität Kassel

Aufgrund der hohen Anzahl von Studenten aus Bangladesch, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig war, trug Frau Hackfort ihren in deutscher Sprache vorbereiteten Vortrag spontan auf Englisch vor. Zu Beginn ihres Vortrages stellte die Vortragende von der Universität Kassel erst einmal fest, dass im Kampf gegen Klimawandel sowohl Maßnahmen im Bereich des effektiven Klimaschutz sowie Strategien für eine integrative Anpassung benötigt würden. machte deutlich, dass eine scharfe Nord-Süd-Linie nicht existent ist, sondern dass die Auswirkungen des Klimawandels sowohl im Norden als auch im Süden zu spüren sind. Anhand verschiedener Folien demonstrierte sie die Stärke Treibhauseffektes in verschiedenen Regionen Welt sowie die Auswirkungen dieser des



Klimawandels auf die Gesundheit, Landwirtschaft, die Wälder, Wasserressourcen, Küstenregionen und das Schmelzen von Eisbergen in der Antarktis oder des Himalayas. Eine weitere Karte zeigte die insbesondere vom Klimawandel bedrohten Regionen dieser Welt: Mexiko, die Sahelzone, das Nildelta, die Malediven, das

Mekong-Delta, und Ganges-Delta sowie das Himalayagebirge nebst umliegender Flussgebiete. Aus dem Tatbestand der Bedrohung durch den Klimawandel ergeben sich drei entscheidende Fragen, der die Rednerin im Folgenden nachgegangen ist: 1. Wer muss sich anpassen? 2. Was bestimmt Anpassungsfähigkeit? 3. Was macht ein System verwundbar?

Um den Problemkontext zu beleuchten, stellte die Referentin zunächst existierende politische Instrumente der Klimapolitik für Klimaschutz (mitigation) und Anpassung (adaptation) vor. Als Instrumente des Klimaschutzes betitelte Hackfort die Klimarahmenkonvention der UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) aus dem Jahr 1994, das Kyoto Protokoll als Zusatzprotokoll von marktbasierte Mechanismen, beklagte iedoch umweltrelevanter Effektivität und unzureichende Umsetzung. Außerdem beklagte sie. dass soziale und politische Dimensionen sowohl in der Konzeptualisierung von Vulnerabilität als auch in der Erarbeitung von Anpassungsmaßen Zur Erklärung: Unter "Anpassung" verstünde man laut IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) "Antwortmaßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher und menschlicher Systeme gegenüber tatsächlichen oder erwarteten Auswirkungen Klimaänderung zu verringern". Laut UNFCCC handelt es sich hierbei um "gemeinsame aber differenzierte Verantwortlichkeiten", wie z.B. der Marrakesch Accords 2001, National Adaption Plans of Action. Weiterhin führte die Referentin Finanzierungsmechanismen, bio-technologische, agroindustrielle Innovationen wie dürre-resistentes Saatqut, veränderte Anbaumethoden in der Landwirtschaft, Einkommensdiversifizierung. Technologietransfer, baulich-infrastrukturellle Maßnahmen (Deiche, Wasserreservoire, Küstenschutz), Frühwarnsysteme und Katastrophenmanagement. Nicht zu vergessen "Capacity building" - sprich Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen. Als Kritikpunkte im Kampf gegen den Klimawandel nannte Hackfort die geringfügige Integration von traditionellem Wissen und lokalen Praktiken und das Ziel der Wohlstandssicherung in rentablen Sektoren, ungeachtet von Verteilungsfragen sowie die geringe Berücksichtigung sozialer Strukturen und gesellschaftlicher Verhältnisse. Bottom up-Strukturen, wie z.B. die community based adaption - Projekte u.a. in Bangladesch, sind bisher viel zu selten.

Klimagipfel Kopenhagen: Klimagerechtigkeit vertagt?

Pastor Martin Haasler, Kirchlicher Entwicklungsdienst, NMZ, Hamburg

In einem mitreißenden Plädover für Klimagerechtigkeit resümierte Pastor Martin Hassler den Klimagipfel in Kopenhagen vom 7. bis 18. Dezember, bei dem er selbst einer der 16.500 Teilnehmer war. Er beklagte die Atmosphäre der Sitzungen im Bella Center, die stark im Kontrast mit der öffentlich bzw. in den Medien kräftig angefachten Stimmung stand. Sehr schnell offenbarte sich das Kernproblem der nationalen Interessen, die dem Ansatz einer gemeinsam getragenen globalen Verantwortung gegenüberstehen. Offenbar wollte nur was den jeweiligen nationalen Interessen dienlich erscheint, in einer weltweit gültigen Vereinbarung aufgenommen werden. So sprach die Präsidentin Connie Hedegaard (Klimaschutzkommissarin der lediglich von dem Versuch, die bestehenden Hindernisse EU Kommission) auszuräumen, nicht aber von einer Zusammenkunft, um jene auszuräumen. So zeichnete sich rasch ab, dass die COP 15 (15. Konferenz der Vertragsstaaten der Klimakonvention der Vereinten Nation) die Erwartung eines klimapolitischen Durchbruchs enttäuschen könnte. So wurde auch das Abschlussdokument der COP 15 in Kopenhagen, der so genannte "Copenhagen Accord", nicht beschlossen,

sondern nur zur Kenntnis genommen. Es bestand Verbindlichkeit. Allerdings konnte Accord bis zum 31. Januar 2011 von den Ländern unterzeichnet werden, um somit als verbindlich zu gelten. Von zentraler Bedeutung in diesem Accord war folgender Satz: "Um das letztliche Ziel der Konvention. die Konzentration Treibhausgasen in der Atmosphäre auf einem Niveau, das eine gefährliche Störung Klimasystems vermeidet, zu stabilisieren, erreichen, werden wir, in Anerkennung wissenschaftlichen Sicht. wonach der Temperaturanstieg unter 2 ° Celsius bleiben sollte, auf der Grundlage von Fairness und im Rahmen nachhaltiger Entwicklung. unser lanafristiaes Handeln zur Bekämpfung des Klimawandels verstärken." Doch auch wenn der Kopenhagener



Klimagipfel die Erwartungen vieler Menschen nicht erfüllte, so hielt der Theologe auch die positiven Effekte fest. Für Hassler gibt es drei Ereignisse, die die zentralen Themen der Klimapolitik vom Zwei-Grad-Ziel bis hin zur Frage nach den Konsequenzen für die Lebens- und Wirtschaftsweise von Ländern und Individuen in das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit getragen: 1. Die Verleihung des Nobelpreises 2007 an IPCC und Al Gore, die erfolgreiche Klimakonferenz 2008 auf Bali und die Wahrnehmung der Problematik einer breiten Masse dank der COP 15. So findet beispielsweise das Zwei-Grad-Ziel eine allgemeine Akzeptanz und ist die wohl bekannteste klimapolitische Leitplanke geworden. Immerhin markiert das Zwei-Grad-Ziel nach aktuellem Forschungsstand die "Grenze, jenseits welcher die Risiken schwerer Schäden für Ökosysteme voraussichtlich schnell ansteigen würden" (Carlo C. Jäger/Julia Jäger "Warum zwei Grad?", S. 10). So ist in den Monaten vor Kopenhagen die Einsicht eingekehrt, dass ein klimapolitisches "Weiter so!" teurer werden würde als die Investition in emissionsfreie Technologie, Diesbezüglich zitierte der Vortragende Sunita Narain, Direktorin des Centre for Science and Environment (CSE) in Neu-Delhi (Indien), die die reichen Staaten ermahnt, ihre Emissionen drastisch zu verringern und nicht auf die ärmeren Länder zu verweisen, die den Bestand von Treibhausgasen aufgrund ihres dringenden Wirtschaftswachstum vergrößerten. Auch verwies Haasler darauf, dass Narain kohlenstoffarme Strategien für Schwellenländer anrege, ohne dass deren Recht auf Entwicklung beeinträchtigt würde. Zudem verwies der Redner auf Dirk Messner, Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, der den Aufbruch in ein "postfossiles Zeitalter" fordert. Dies erfordert eine neue Kultur der Teilhabe, politische Mobilisierung und Partizipation. Die Nordelbische Kirche, für die Pastor Haasler tätig ist, trägt mit ihrer im Sommer 2010 gestarteten Klimakampagne dazu bei. Ziel ist es, nicht nur Emissionen einzusparen, sondern insbesondere die Menschen in globaler, entwicklungspolitischer Perspektive über den Gerechtigkeitsaspekt Klimawandels zu informieren und sie zu eigenen Schritten in Richtung auf eine klimagerechte Welt anzuregen.

Podiumsdiskussion

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit Sarah Hackfort, Pastor Martin Haasler und Dr. Atig Rahmann ging es sehr lebhaft zu. Fazit: Große Teile der Bevölkerung sind sich der Bedrohung durch den Klimawandel nicht bewusst bzw. handeln nicht dementsprechend. So bezieht lediglich ein gutes Prozent der deutschen Bevölkerung Ökostrom, obgleich weite Bevölkerung gegen Teile der Atomstrom sind und Ökostrom nur geringfügig teurer ist. Im Anschluss an die Diskussion tauschten sich



die Teilnehmer beim Abendimbiss aus. Insbesondere Dr. Atiq Rahman wurde von den bengalischen Studenten, die aus Rostock angereist waren, in Beschlag genommen und wie ein Held gefeiert. Zudem freuten sich die Bangladeschi mit der Sängerin.



Samstag, 13. November 2010

Handelskammer Hamburg

Begrüßung



Am zweiten Tag des Seminars begrüßte der Meeresbiologe Dr. Onno Groß die Gäste im Plenarsaal der Handelskammer Hamburg. unter denen auch wieder einmal der ehemalige UN-Berater Tafouik Ben Amara aus Tunesien. Prof. Dr. Tatiana Oranskaia sowie Dr. Peter Udo Schröder von der Hoffnungsbrücke e.V. waren. Er überbrachte die besten Wünsche von Honorargeneralkonsul Walter Stork, der diesmal leider nicht anwesend sein konnte, und wünschte allen Teilnehmern interessante Einblicke in die bedrohliche Lage für die Welt infolge des Klimawandels und anregende Diskussionen über mögliche Wege, die Welt vor einer Katastrophe zu retten. Zudem verweist er auf eine Programmänderung. So wird nach der Mittagspause, Rüdiger Kruse, MdB der CDU/CSU-Fraktion ein Grußwort sprechen. Zudem ist es auch gelungen, Herrn

Dr. Gerhard Knies, Initiator des Wüstenstrom-Projektes DESERTEC, für einen Vortrag zu gewinnen.

Anschließend richtete die Gastgeberin Corinna Nienstedt ein Grußwort an das Plenum. Die Leiterin des Geschäftsbereichs International an der Handelskammer Hamburg betonte die gute Arbeit und langiährige mit Entwicklungsforum Bangladesh e.V. und dessen Varietät der Themen. Sie betonte das Interesse der Handelskammer auf die Auswirkungen des Klimawandels für die Firmen, mit denen man in Verbindung stehe. Anschließend richtete der Vater von Mitali Mazumder, einst Mitalied der Kommunalregierung in Kolkata, ein Grußwort an Prublikum, das Hasnat Bulbul vom Entwicklungsforum Bangladesh e.V. für die Gäste im Plenarsaal übersetzte. Herr Mazumder zeigt sich beeindruckt, mit welchem Nachruck sich in Deutschland Politik und Bevölkerung mit dem Klimawandel und seinen bedrohlichen



Folgen auseinandersetzen. Er würde sich über Kooperationen mit dem Bundesstaat Westbengalen wünschen, zumal man ähnlich wie Bangladesch von dem Anstieg des Meeresspiegels zunehmend bedroht werde.

Lokale und nationale Strategien im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels in Bangladesch

Dr. Atiq Rahman, Centre for Advanced Studies, Dhaka, Bangladesch

Zu Beginn seines Vortrags beschrieb Dr. Atig Rahman die bedrohliche Situation in Bangladesch infolge des Klimawandels. So bedroht der ständig steigende Meeresspiegel die Küstenregionen des Landes. Ebbe und Flut sind bereits wesentlich ausgeprägter. So ist der Pegel der Flut in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Folglich dringt immer mehr Salzwasser durch die Flussarme in das Landesinnere und das Grundwasser nimmt immer mehr Salz auf. Hinzu kommt, dass die großen Flüsse Brahmaputra und Ganges in den extremen Trockenzeiten heute wesentlich weniger Wasser führen und das über die Flüsse einströmendes Salzwasser nicht mehr in ausreichendem Maße zurückgedrängt werden kann. Zudem droht das Schmelzwasser des Himalayas. Ein weiterer Punkt ist die drastische



Preiserhöhung für Grundnahrungsmittel wie Reis, Getreide Salz und Speiseöl. Dies haben die Industriestaaten zu verantworten. Durch ihre ständige Nachfrage nach Biotreibstoffen ist ein komplett neuer Absatzmarkt für landwirtschaftliche Produkte entstanden. Als Beispiel nannte er den Preisanstieg für Reis um 75 % infolge des Preisanstiegs auf den internationalen Märkten und die durch Fluten und Wirbelstürme verursachten Ernteausfälle. Mittlerweile kostet die benötigte Tagesration Reis über die Hälfte des Verdienstes vieler Bangladeschis.. Am schlimmsten betroffen von der erschwerten Nahrungssicherung sind die Bewohner der Küstenregion, im Nordwesten und im Tiefland. Aufgrund des Temperaturanstiegs hat sich bedauerlicherweise auch die Anzahl von Toten durch Krankheiten wie Malaria. Cholera und Durchfall erhöht.

Dieses Schreckensszenario drängt die Frage auf, wie die Menschen mit den Umweltveränderungen umgehen. Der Referent berichtet von einigen Anpassungsstrategien, die die Menschen entwickelt haben. Beispielsweise erhöhen sie die Häuser und ändern die Aussaat- und Erntezeiten. Vereinzelt werden auch Deiche gebaut, doch um die Küstenregionen damit schützen zu können, fehlen die Mittel. Hinzu kommen neue Getreidesorten und Floßdörfer. Retten können diese Maßnahmen, so Rahman, das Land jedoch nicht. Was aber kann bzw. muss getan werden? Wie der Referent berichtet, pflege die Regierung von Bangladesch immer nur auf dringende und unmittelbare Probleme zu reagieren. Für eine umfassende und langfristige Strategie fehlen neben dem politischen Willen die notwendigen finanziellen Mittel, doch es gibt einige Ansätze. Hierzu gehört das "Nationale Anpassungs- und Aktionsprogramm" (National Adaption Programme of Action, NAPA), welches vom Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft ins Leben gerufen und unter der Leitung von Dr. Rahman durchgeführt wurde. Ziel war es, Anpassungsmöglichkeiten auf den Klimawandel in sektorale und regionale

Entwicklungsprozesse einzubetten. Jüngste Aktion ist der im September 2009 vom Umweltministerium herausgegebene und aktualisierte "Bangladesh Climate Change Strategy and Action Plan 2009", der sich auf 6 Säulen stützt: 1. Nahrungssicherheit, Sozialsicherung und Gesundheit, 2. Krisenmanagement, 3. Anpassung der Infrastruktur, 4. Recherche und Informationsverbreitung, 5. Reduzierung der CO2-Emissionen und 6. Institutionalisieren von Kompetenzbildung. Von dem "Klimawandelstrategie-Plan" lagen Kopien für die Teilnehmer aus, über die bei der späteren Diskussion gesprochen wurde.

In der Todeszone: Auswirkungen des Klimawandels in den Küstenregionen von Bangladesch und die öffentliche Wahrnehmung

Von Shameen Mahmud, MA, Universität Hamburg

Auch Shameen Mahmud fasst zu Beginn Vortrages noch einmal Auswirkungen des Klimawandels in Bangladesch zusammen. So gehört Bangladesch aufgrund seiner geographischen Lage zu einem der am meisten gefährdeten Staaten der Welt. Infolge des globalen Klimawandels wird das Land immer öfter von lang anhaltenden Fluten, Dürren, Hitzewellen und Wirbelstürmen heimgesucht. Zudem ist die Küstenregion durch den Anstiea Meeresspiegels bedroht: Ganze Landestriche werden unbewohnbar und das Trinkwasser aufgrund von Versalzung ungenießbar. Klimaforscher prognostizieren einen Anstieg des Meeresspiegels auf 30 bis 45 cm bis zum Jahr 2050. Dieser Anstieg wird verheerende Auswirkungen auf das Ökosystem und die Trinkwasserversorgung der Küstenregion haben. Man rechnet damit, dass bis zu 25



Millionen Menschen gezwungen sein werden, eine neue Heimat zu suchen. Die Abwanderung aus den am meisten betroffenen Regionen hat bereits begonnen. Auch wenn die Küstenregion aufgrund seiner geographischen Lage an Wirbelstürme aewohnt ist, so ist eine deutliche Intensität von Wirbelstürmen zu bemerken. Diese ist eindeutig durch den Klimawandel verursacht. Wie begegnen die Menschen den sich ändernden Umweltbedingungen? Die Menschen bemerken selbstverständlich die Veränderungen und versuchen sich anzupassen, doch dies reicht bei weitem nicht aus. Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft, die Medien und die Wissenschaft sind gefragt, mehr Impulse für Studien, Kampagnen, politische Lobbyarbeit und nachhaltige Entwicklungsprojekte zu engagieren. Als ein positives Beispiel führte der Referent das "Bangladesh Climate Development Forum", den Zusammenschluss von NGOs und Wissenschaftsunternehmen, an, der die zuständigen Ministerien und die Förderung der am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen unterstützen möchte. Zudem berichtete Herr Mahmud von vereinzelten Medienkampagnen, die im Verlauf des Seminars von Nazrul Kabir vorgestellt wurden. Folglich gibt es Anstrengungen, die Menschen über das Thema Klimawandel aufzuklären, doch die Betroffenen sind mit dem Überlebenskampf zu sehr beschäftigt, als dass man sie dafür interessieren könnte, sofern man sie überhaupt erreicht. Umso mehr ist ein nationaler Konsens erforderlich, um auf internationalem Parkett von den größten Umweltzerstörern, den Industriestaaten, einzufordern.

Podiumsdiskussion

Unter der Leitung von Dr. Onno Gross konnten die Teilnehmer Herrn Dr. Ratiq Rahman Fragen zum Thema stellen. So wurde beispielsweise gefragt, ob es nicht sinnvoller wäre, die Durchführung des Programms den Lokalregierungen zu übertragen. Andere Gäste wollten wissen, wie viel Geld benötigt wurde. Es ergab sich eine lebhafte Diskussion, die beim anschließenden Mittagessen nicht weniger lebhaft fortgeführt wurde.

Begrüßung

Rüdiger Kruse, MdB, CDU/CSU-Fraktion

Nach der Mittagspause begrüßte Rüdiger Kruse, MdB der CDU/CSU-Fraktion, die Gäste des Plenums und bedankte sich für die Einladung, ein Grußwort zu sprechen, die er trotz eines dichtgedrängten Terminkalenders gerne angenommen hat. Er begrüßte es, dass Bangladeschi und Deutsche gemeinsam eine Veranstaltung mit einem derart hochkarätigen Plenum organisiert haben, um das Thema Klimawandel stärker in das Bewusstsein der Bürger zu bringen. Noch dazu mit zwei international renommierten Klimaschutzexperten, Herrn Dr. Atig Rahman, Excecutive Director of the Centre for Advanced Studies, der 2008 in Singapur mit dem höchsten Umweltpreis der Vereinten Nationen, dem "Champion of the Earth" ausgezeichnet wurde, sowie mit Dr. Gerhard Knies, dem Initiator der DESERTEC-Initiave, die einen weltweit umsetzbaren Lösungsansatz zur Reduzierung des globalen CO2-Ausstosses bietet: In den Wüsten der Erde kann genügend sauberer Strom erzeugt werden, um die Menschheit nachhaltig zu versorgen.. Doch zurück nach Bangladesch. Das Land, das gerade einmal so groß wie Bayern und Baden-Württemberg zusammen (ca. 144.000 km2) ist und mit ca.154 Millionen Einwohnern. davon über 1000 Einwohner pro km2, eines der am dicht besiedelten Staaten der Welt ist. Es mag für viele weit weg sein. Die Zahlen der Internationalen Organisation für Migration zeigen jedoch, dass Bangladesch und viele andere von den Auswirkungen des Klimawandels bedrohten Regionen ganz nah sind. Bis zum Jahr 2050 rechnet man mit ca. 200 Klimaflüchtlingen weltweit — davon alleine 25 Millionen in Bangladesch. Die Zahlen stellen die internationale Staatengemeinschaft vor riesige Herausforderungen. Die dramatischen Folgen des Klimawandels werden uns vor Augen führen, wie eng geographisch weit voneinander entfernte Regionen der Welt miteinander zusammenhängen. Die globale Finanzkrise hat dies bereits getan. Lokale und nationale Programme, von denen Dr. Atig Rahman bereits am Vormittag berichtete, können das Problem in den ärmsten Ländern der Welt wie Bangladesch (Pro-Kopf-Einkommen 506 US-Dollar) nicht alleine lösen. Die Industrienationen sind zum Umdenken aufgefordert. Es müssen Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels vereinbart werden. Selbstverständlich ließ es sich der Politiker, der aus Hamburg stammt und lange Zeit Mitglied des Hamburger CDU-Senats unter Bürgermeister Ole von Beust war, nicht nehmen, auf die vielen Initiativen wie StadtRad, Tankstellen für Elektroautos und den Einsatz von

Wasserstoffbussen hinzuweisen, die zur Verringerung des CO2-Ausstosses beitragen und der Stadt Hamburg den Titel "Green Capital 2011" bescherte.

Wie kann Wüstenstrom Bangladesch vor Überflutung schützen?

Mit dem DESERTEC-Konzept den Meeresspiegelanstieg stoppen Dr. Gerhard Knies, DESERTEC Foundation, Hamburg



Wie kann Wüstenstrom ein Land davor bewahren, weite Teile durch Überflutung zu verlieren? Dieser Frage ging Dr. Gerhard Knies, Initiator des Wüstenstrom-Projektes DESERTEC, nach. Immer wieder fragte sich der Atomteilchenphysiker, der im Jahr 2000 an einer Internationalen Konferenz über die Trinkwasserversorgung in der Hauptstadt von Bangladesch teilnahm, wie die wachsende Weltbevölkerung mit ausreichend Energie versorgt werden kann. Die UNO erwartet bei mittlerer Projektion bis 2025 8,0 Milliarden und bis 2050 9,2 Milliarden Menschen. Im Jahr 1804 überschritt die Weltbevölkerung eine Milliarde Menschen. Die 7-Milliarden-Marke wird zwischen August 2011 und August 2012 erreicht. Bei der Suche auf einer Lösung, die die Welt mit ausreichend sauberer Energie versorgen der Forscher könnte. stieß Sonnenenergie und entwickelte gemeinsam mit Wissenschaftlern Politikern.

Ökonomen ein Konzept: das DESERTEC-Konzept, ausgehend von der Erkenntnis, dass die Wüsten der Erde in weniger als 6 Stunden so viel Energie von der Sonne empfangen, wie die Menschheit in einem Jahr verbraucht. Der sonnenreiche Wüstengürtel umspannt die gesamte Erde nördlich und südlich des Äguators. Ein verlustarmes Hochspannungs-Gleichstrom-Netz verbindet diese erneuerbaren Energiequellen über große Strecken mit den Verbrauchszentren. Somit könnten die meisten Länder der Erde ihren Energiemix durch sauberen Wüstenstrom ergänzen. Dank Wärmespeicher ist Wüstenstrom aus solarthermischen Kraftwerken Tag und Nacht verfügbar und somit eine ideale Ergänzung für Stromnetze mit fluktuierenden erneuerbaren Energienquellen wie Windkraft und Photovoltaik. Die Notwendigkeit, die vorhandene Energie der Sonne zu nutzen, macht Dr. Knies an einigen Zahlen deutlich. So haben Wissenschaftler errechnet, dass die Weltbevölkerung 2050 50,000 kwh pro Jahr benötigt, während sie im Jahr 2007 18,000 kwh pro Jahr verbrauchte. Bei der technischen Umsetzung des DESERTEC-Projektes könnte im Jahr 2050 die Hälfte des Strombedarfs mit Sonnenenergie gedeckt werden. Geteilt durch 2.500 Sonnenstunden pro Jahr ergibt dies 10.000 Sonnen GigaWatts weltweit. Somit verbindet das DESERTEC-Projekt Klimaschutz und Energiesicherheit mit Entwicklungsund Sicherheitspolitik. Zudem kann dieses ganzheitliche Lösungskonzept nicht nur den wachsenden Energiebedarf der ständig wachsenden Weltbevölkerung decken, sondern auch die CO2-Emissionen rechtzeitig senken, bevor die globale Erwärmung außer Kontrolle gerät. Folglich würde DESERTEC

auch dazu beitragen, Bangladesch vor der Überflutung infolge des steigenden Meeresspiegels zu bewahren (www.desertec.org).

Aus terminlichen Gründen konnte Dr. Knies nicht bis zur Podiumsdiskussion bleiben, stand dem Publikum aber im Anschluss an seinen Vortrag für Fragen zur Verfügung.

Projektvorstellung: Wo der Klimawandel nach Salz schmeckt von Nazrul Kabir

Der bengalische TV-Journalist Nazrul Kabir zeigte anhand verschiedener Aufnahmen aus Bangladesch die Auswirkungen Klimawandels, so z.B. infolge des steigenden Meeresspiegels von Salzwasser überflutete Reisfelder, Flüchtlingsströme etc.. Auch hatte verschiedene Fernsehberichte Kabir mitgebracht, in denen die Bevölkerung von Bangladesch auf die Auswirkungen des Klimawandels aufmerksam gemacht bzw. angeregt wird, an der Bewältigung des Problems mitzuwirken.



Arbeitsgruppen

Unter Leitung von Nagi Siam diskutierten die englischsprachigen Gäste über Möglichkeiten der Vertiefung und Analyse der lokalen und nationalen Strategien. Derweil erörteten die deutschsprachigen Teilnehmer unter der Leitung von Frau Dr. Anke Butscher wissenschaftlichen Kooperationsmöglichkeiten die Klimafolgewirkungen. Beide Gruppen stellten fest, dass man bereits auf einem guten Wege sei und Seminare wie "Die Gesichter des Klimawandels" eine gute Möglichkeit sind, wissenschaftliche Erkenntnisse zu verbreiten und Kooperationen anzuregen. So regten z.B. Dr. Rahman und Dr. Knies die Idee an, in Dhaka eine Konferenz über DESERTEC zu halten. Beide Gruppen hielten fest, dass derartige Veranstaltungen ein ideales Medium wären, um den Normalbürger auf die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, sauberen Strom zu produzieren, hinzuweisen. Geleitet wurde die Diskussion wie immer souverän von Prof. Dr. Asit Datta. Anschließend tauschten sich die Redner und die Gäste bei Kaffee und Tee über die gewonnenen Erkenntnisse aus.

Kulturveranstaltung

mit Nilufar Banu Lily und Mitali Mazumder



Nach dem Abendessen mit bengalischen Spezialitäten trugen die in Bangladesch berühmte Sängerin Nilufar Banu Lily sowie die in Berlin ansässige Mitali Mazumder von Tagore und Nazrul Islam vor, die das Wetter zum Thema haben wie z.B. Der Wolkenbotschafter oder das Patura-Lied. Till Bornemann Entwicklungsforum Bangladesh e.V. rezitierte dazu die deutschen Übersetzungen. Die aus Bangladesch stammenden Gäste freuten sich über die Klänge aus der Heimat, die deutschen Gäste freuten sich, mit der Tabla ein neues Instrument kennen zu lernen.



Fotos der Veranstaltung







Referenten/innen, Moderatoren/innen und Künstler/innen

Prof. em. Dr. phil. Habil. Asit Datta, Universität Hannover

Prof. Dr. Asit Datta wurde 1937 in Midnapore (Westbengalen/Indien) geboren und absolvierte an der Calcutta University einen Bachelor in Naturwissenschaften sowie in Philologie, Anglistik sowie bengalische Sprache und Literatur. Im Jahr 1961 kam Asit Datta nach Deutschland, wo er an der Universität München Germanistik, Anglistik und Soziologie studierte und 1971 in Germanistik promovierte. Von 1971 bis 2002 war er als Dozent für politische Bildung am IAS Sonnenberg tätig, von 1974 bis 2002 an der Leibnitz Universität Hannover, wo er 1985 in Erziehungswissenschaften habilitierte und als Professor tätig war. Der emeritierte Professor ist Mitgründer der Einrichtung "AG Interpäd" (Interkulturelle Pädagogik), die er von 1985 bis zur Emeritierung 2002 als Geschäftsführender Leiter betreute. Seitdem ist er Vorsitzender h.c. der AG Interpäd. Zudem ist Prof. Dr. Asit Datta u.a. Mitgründer von Germanwatch. Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen gehört u.a. "Welthandel und Welthunger" (München 1994, dtv).

Dr. Onno Groß, DEEPWAVE e.V.

Dr. Onno Groß ist Meeresbiologe, Umweltjournalist und freier Berater in der EU-Meerespolitik. Im Jahr 2003 gründete er die gemeinnützigen Meeresschutzorganisation DEEPWAVE e.V., deren Erster Vorsitzender er ist. Das Ziel dieser Initiative ist es, zur Entwicklung und Förderung umweltverträglicher Strukturen für das Ökosystem beizutragen sowie Menschen für die Erhaltung der Ozeane zu begeistern. (Infos unter www.deepwave.org).

Pastor Martin Haasler. NMZ, Hamburg

Martin Haasler, Jahrgang 1966, wuchs in Preetz/Holst. Auf und studierte in Kiel und Hamburg Evangelische Theologie. Als Jugenddelegierter nahm er an Vollversammlungen des Lutherischen Weltbundes 1990 in Curitiba (Brasilien) und des Ökumenischen Rates der Kirchen 1991 in Canberra (Australien) teil. Von 1996 bis 2002 war er Gemeindepastor in Wahlstedt und wechselt von dort in die Ökumenische Arbeitsstelle Nordfriesland. Seit dem Sommer 2005 ist er im Nordelbischen Zentrum für Weltmission und Kirchlichen Weltdienst (NMZ) tätig. Als Referent im Kirchlichen Entwicklungsdienst ist er zuständig für die 2006 gegründete Infostelle "Klimagerechtigkeit". Im Dezember 2010 nahm er im Rahmen einer kirchlichen Delegation an der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen teil.

Sarah Hackfort, Politikwissenschaftlerin, Doktorandin an der Universität Kassel Sarah Hackfort wurde am 22.12.1982 in Berlin geboren und studierte Politikwissenschaft an den Universitäten Kassel und New Jersey (USA) mit den Schwerpunkten Politische Ökologie, Klima- und Anpassungspolitik und Governance-Forschung. Während ihres Studiums führten politische Studienreise und Sprachreisen sie nach Chile, Mexiko, Peru und Bolivien. Zudem nahm Sarah Hackfort 2004 als Delegationsmitglied von Germanwatch e.V. an der UNFCCC Klimakonferenz (COP 10) in Buenos Aires (Argentinien) und am Weltsozialforum in Porto Alegre (Brasilien) teil. Zurzeit promoviert Hackfort an der Universität Kassel im Promotionskolleg "Gesellschaftliche Herausforderungen des Klimawandels" des Kompetenzzentrums für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA).

Nazrul Kabir

Nazrul Kabir wurde am 16. August 1969 in Dhaka geboren und studierte an der Dhaka University Journalismus und Kommunikationswissenschaften. Er arbeitete für diverse Print-, Online- und TV-Medien und ist zurzeit Korrespondent von Desh TV.

Dr. Gerhard Knies, DESERTEC Foundation, Hamburg

Dr. rer. nat. Gerhard Knies wurde am 10. 6. 1937 in Siegen (Nordrhein-Westfalen). Als Teilchenphysiker arbeitete und forschte er an der University of California (Barkeley), am SLAC (Stanford) und CERN (Genf) sowie bei DESY in Hamburg. Seit 2001 ist der Vater von 2 Kindern und 5 Enkelkindern im Ruhestand. 2003 gründete Gerhard Knies die "Trans-Mediterranean Renewable Energy Cooperation" (TREC), ein internationales Netzwerk von Politikern, Experten und Wissenschaftlern im Bereich erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit. Als Koordinator von TREC DESERTEC-Konzept "Clean entwickelte er das Power from (www.DESERTEC.org), welches das Ziel verfolgt, bis zum Jahr 2050 für 10 Milliarden Menschen Wüsten und Technologie in den Dienst von Energie-, Wasserund Klimasicherheit zu stellen. Im Oktober 2008 initiierte er die DESERTEC Industrial Initiative (DII), die seit der offiziellen Gründung am 30.10.2009 in München ihrem Auftrag der weltweiten Implementierung des DESERTEC-Konzeptes nachkommt. Dr. Gerhard Knies ist Mitglied des Aufsichtsrates sowie Vorsitzender des Kuratoriums der DESERTEC Foundation.

Corinna Nienstedt, Handelskammer Hamburg

Corinna Nienstedt wurde 1963 in Rotenburg/Wümme (Niedersachsen) geboren. Von 1981 bis 1987 studierte sie Politikwissenschaften und Neuere Geschichte an der Universität Hamburg. Dabei war sie von 1984 bis 1986 wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. phil. Klaus-Jürgen Müller an der Universität der Bundeswehr Hamburg. Im Anschluss an ihr Studium verbrachte sie ein Jahr an der Ecole Nationale d'Administration (ENA) in Paris, wo sie den Post-Graduate erwarb. In dieser Zeit absolvierte sie ein ein-monatiges Praktikum im französischen Außenministerium in der Abteilung deutsch-französische Zusammenarbeit. Im Januar 1989 trat Corinna Nienstedt in die Handelskammer ein. Im März 2000 wurde sie Stellvertretende Geschäftsführerin der Handelskammer Hamburg und Leiterin der Abteilung Start (Zuständigkeit für Existenzgründungen). Seit dem 1. Juni 2001 ist sie Geschäftsführerin und Leiterin des Geschäftsbereichs International und ist darüber hinaus zuständig für den Bereich "Frau und Wirtschaft" sowie "Familienpolitik". Für ihre Verdienste um die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen wurde sie 2004 von dem ehemaligen französischen Generalkonsul Gabriel Jugnet mit der Ritterwürde Nationalen Verdienstorden der Französischen Republik des ausgezeichnet.

Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Universität Hamburg

Prof. Dr. Tatiana Oranskaia studierte Indologie an der Universität Leningrad (heute St. Petersburg), wo sie von 1973 bis 1988 als Lektorin, Dozentin in und Leiterin der Abteilung für indische Philologie der Fakultät Orientalistik tätig war. Im Jahre 1988 absolvierte sie im Zentralinstitut für Hindi in Delhi ein zehnmonatiges Studium und schloss mit einem Diplom ab. Im Wintersemester 1995/96 hatte sie im Institut für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets der Universität Hamburg eine Gastprofessur inne und wurde 1998 auf den Lehrstuhl für Neuzeitliches Indien der Universität Hamburg berufen. Seit 1999 ist sie stellvertretende Leiterin der Abteilung. Um einer breiteren Öffentlichkeit Kenntnisse über Indien und andere Staaten

Südasiens zu vermitteln, initiierte sie 2002 den ersten Südasien-Tag an der Universität Hamburg. Diese in Deutschland einzigartige Veranstaltung, bei der sich Regierungsvertreter, Wissenschaftler, Journalisten und Repräsentanten bilateraler Vereine treffen, um über südasien-spezifische Themen zu diskutieren, fand am Samstag, den 20. November 2010, zum achten Mal statt. Die diesjährige Veranstaltung widmet sich dem Thema "Gewalt und Machtmissbrauch in Südasien — die Durchsetzung des Rechts". Am Abend erfreuten Musik, Tanz und Gesang aus der Region, u.a. aus Afghanistan, dem diesjährigen Partnerland, die Besucher. Mehr Informationen unter www.suedasien-tag.uni-hamburg.de Am 19. November tagen erstmals Mitglieder des "Arbeitskreises Südliches Asien" beim "Wissenschaftlichen Kolloquium" am Vorabend des Südasien-Tages.

Dr. Atiq Rahman

Dr. Atiq Rahman, geb. 1950 in Bangladesch, studierte Chemie in Bangladesch und Großbritannien, wo er neben Frankreich und den USA später auch unterrichtete und recherchierte. Heute ist er Geschäftsführer der Nichtregierungsorganisation Bangladesh Centre for Advanced Studies (BCAS) und Preisträger des "Champion on Earth Award 2008" des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP).

Shameen Mahmud, University of Dhaka Dhaka, Bangladesch

Shameen Mahmud schloss 2000 sein Studium der Journalistik an der University of Dhaka ab an der Universität. Nebenbei berichtete er für die bengalische Tageszeitung Sangbad als Korrespondent der Universität. Von 2001 bis 2008 war er für den Daily Star, eine englischsprachige Tageszeitung in Bangladesch, tätig. Darüber hinaus unterrichtete er von 2005 bis 2008 am Department of Mass Communication and Journalism der University of DhakaSeit 2008 nimmt Shameen an einem Erasmus Mundus Masters Programme teil, dass ihn von der Aarhus University (Dänemark) über die University of Amsterdam (Niederlande) an die Universität Hamburg brachte, wo er seinen Magister in "Journalism, Media und Globalisation) abgeschlossen hat.

Nagi Siam, Politikwissenschaftler. Hamburg

Nagi Siam wurde am 22.9.1981 in Ludwigsburg geboren. Nach seinem Abitur studierte er Politikwissenschafte, Soziologie und Staats- und Völkerrecht an der Universität Augsburg. Während seines Studiums war er u.a. für die Verlagsgruppe Weltbild GmbH (Augsburg), als studentische Hilfskraft beim Akademischen Auslandsamt der Universität Augsburg und als Verkaufsförderer bei "event und Messe support" tätig. Zudem nahm er 2006 an der Summer School "Communication - dialogue - peace work: Lasing perspectives for Israel/Palestine" in Augsburg) und absolvierte im Jahr 2007 ein mehrmonatiges Praktikum in Ägypten, dem Heimatland seiner Eltern, beim UNDP (United Nations Development Programme) Egypt und bei der Egyptian Youth Federation in Kairo. Nach seinem Diplom über "Mustergültige Demokratie - demokratische Gleichheit bei Platon und Alexis de Tocqueville" im Frühjahr 2010 gewann Siam während eines Praktikums bei der DESERTEC Foundation in Hamburg und der Mitarbeit bei der Zweiten Hamburger Klimawoche im Oktober 2010 Einblicke in die Klimaschutz-Szene.

Nilufar Banu Lily

Nilufar Banu Lily wurde in Nilphamari, einem kleinen Ort in Nord-Bengalen, geboren, und gilt als eine sehr talentierte, aber eigenwillige Sängerin. Ihre musikalische Karriere begann vor rund drei Jahrzehnten in Bangladesch, als sie 1976 erstmals im

Radio in Bangladesch zu hören war. Im Jahr 1980 war sie erstmals im Bangladesh Television (BTV) zu sehen. Sie ist eine der führenden Tagore-Sängerinnen ist und gilt auch als hervorragende Interpretin von Nazrul, Atulprashad und DL Roy & Adunik.

Mitali Mukherjee

Mitali Mukherjee (Mazumder) wurde 1966 in Indien und machte an der Universität von Kalkutta ihren Magister in Geschichte. Nach ihrer pädagogischen Ausbildung hat sie als Lehrerin gearbeitet, nebenher Musikunterricht bei Kumar Roy und Rabindra Sangeet genommen und ihre musikalische Ausbildung an der Universität von Prayag Sangeet Samiti Allahabad (Indien) abgeschlossen. Mitali Mukherjee lebt seit 14 Jahren in Berlin.

Entwicklungsforum Bangladesh e.V.

Das Entwicklungsforum Bangladesh e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hamburg, der sich mit Entwicklungsfragen und -problemen beschäftigt. Zu den Aktivitäten gehören u.a. die Veranstaltung von Seminaren und Treffen zu entwicklungspolitischen Themen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Förderung von Entwicklungsprojekten. Durch diese entwicklungspolitische Bildungsund Öffentlichkeitsarbeit will der Verein das Wissen der deutschen Bevölkerung über die Probleme der Menschen in den Entwicklungsländern erweitern und in Organisationen, Institutionen, Politik und Wirtschaft eine zunehmende Aufmerksamkeit und Engagement für die Entwicklungsproblematik erreichen.

Bisherige Veranstaltungen des Vereins

Veranstaltungen 2003

26.-28. September: Seminar "Bangladesch 2003"

Veranstaltungen 2004

- 10. Juli: Tagesseminar "Globalisierung und Bangladesch die sozio-ökonomische und ökologische Auswirkung
- 31. Juli: Tagesseminar "Demokratisierungsprozess in Bangladesch und die aktuelle Situation der Menschenrechte
- 25.-27. 9.: Jahreshauptversammlung in Kooperation mit "Eine Welt Netzwerk": Konferenz zu Themen der Bildung, Ökonomie, Gesundheitswesen und Kultur in Bangladesch

Veranstaltungen 2005

Veranstaltungsreihe zu Bangladesch und verschiedenen entwicklungspolitischen Themen: "Land und geschichtliche Entwicklung" (Hasnat Bulbul), "Bangladesch - die Menschen und ihre Kultur" (Lenen Rahman, Vorsitzender des Matti e.V.) und "Sozioökonomische und politische Lage der Menschen in Bangladesch" (Dr. Satya Bhowmik)

25.Mai - 2. Juni: Fotoausstellung über Bangladesch, organisiert von NETZ e.V.

1./2. Juli: "Armutsbekämpfung: Milleniums-Entwicklungsziele und Bangladesch"

9./10. Dezember: "Umwelt und Entwicklung mit Wasser als Schwerpunkt und mit Bangladesch als Beispiel"

Veranstaltungen 2006

3./4. November: Jahresveranstaltung mit dem Titel "Demokratie und Fundamentalismus"

Veranstaltungen 2007

- 23. Februar: "Muhammed Yunus und die Grameen Bank" anlässlich der Verleihung der Friedensnobelpreises 2006, Handelskammer Hamburg
- 22./23. Juni: Globalisierungs- und Zivilisationskonflikte" Ist der Dialog der Kulturen ein Lösungsansatz?, Universität Hamburg
- 2./3. November: Mensch, Klima, Umwelt, Rudolf Steiner Haus, Universität Hamburg, begleitet von einer Fotoausstellung mit Impressionen aus Bangladesch von G.M.B. Akash, Munem Wasif, NETZ Bangladesh e.V. u.a.

Veranstaltungen 2008

31.Oktober/1. November: Megastädte und Landflucht in Entwicklungsländern, Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit anschließendem Kulturprogramm, Rudolf Steiner Haus und in der Handelskammer Hamburg

Veranstaltungen 2009

22. April: Die Bildungssituation von Jugendlichen in Entwicklungsländern am Beispiel Bangladesch, Vortrag von Prof. Muhammad Ibrahim, Professor der Physik an der Dhaka University und Gründer des Centre for Mass Education (CMES), ESG Hamburg

19. Juni: Nahrung als Menschenrecht. Die Nahrungsmittelkrise in den Entwicklungsländern, Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit anschließendem Kulturprogramm, Rudolf Steiner Haus und Informationsveranstaltung für Schüler und Studenten über Praktikumsplätze in Bangladesch mit Andrea Busse von "Mati Bangladesh e.V. — Selbstbestimmte Dorfentwicklung" im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg

Impressum und Kontakt

Entwicklungsforum Bangladesh e.V. Rodigallee 276 a, 22043 Hamburg Tel. 040 - 67 50 32 30, Fax: 040 - 668 540 38

E-Mail: infoewf@yahoo.de

Internet: www.entwicklungsforum-bangladesh.org

Text: Jutta Höflich, Bearbeitung: Till Bornemann

Fotos: Till Bornemann